

Infobrief für Lehrkräfte

Schulpsychologie / Standort Lüneburg

15.06.2020

Umgang mit schuldistanziertem Verhalten / Schulabsentismus

Nach den langen Wochen ohne regulären Schulunterricht, sind viele Schülerinnen und Schüler froh, nun zumindest tageweise wieder in die Schule gehen zu dürfen. Für andere Kinder und Jugendliche hingegen stellt der Schulbesuch aus verschiedensten Gründen eine schon bekannte oder eine neu erlebte Hürde dar. Ängste, Sorgen oder die mangelnde Struktur der letzten Wochen können den Schulbesuch erschweren und zu schuldistanziertem Verhalten führen.

Doch wie lässt sich damit umgehen in dieser außergewöhnlichen Zeit, die viele außergewöhnliche Regelungen mit sich bringt? In Zeiten, in denen die Schule sowieso nur unregelmäßig stattfindet, einige Kinder wegen gesundheitlicher Risiken ganz offiziell nicht zur Schule dürfen oder Geschwister haben, die noch zu Hause sind?

Und dann wäre da noch das Lernen zu Hause – Wie ist es zu bewerten, wenn Aufgaben nicht bearbeitet werden? Handelt es sich hier um die „normalen“ Schwierigkeiten, die mit dem häuslichen Lernen einhergehen können oder entwickelt sich zunehmend Schuldistanz oder sogar Schulabsentismus?

Dies sind nur einige Fragen, die Sie sich sicherlich auch schon im Kollegium gestellt haben und, die gar nicht so leicht zu beantworten sind.

Als Schule verfügen Sie über bewährte Konzepte und Herangehensweisen, mit denen Sie schuldistanziertem Verhalten begegnen. Diese behalten selbstverständlich ihre Gültigkeit. Im Folgenden haben wir allgemeine Herangehensweisen zur Prävention, Intervention und Reintegration zusammengefasst, die sich mit Ihren bestehenden Konzepten decken werden. Einige Besonderheiten ergeben sich jedoch durch die Corona-Krise, die wir versucht haben, mit zu berücksichtigen.



Liebe Lehrkräfte,

der Präsenzunterricht läuft für die meisten Schülerinnen und Schüler langsam wieder an. Es wird deutlich, dass es aus verschiedenen Gründen nicht allen Schülerinnen und Schülern gleich gut gelingt, wieder regelmäßig am Unterricht teilzunehmen. Auch die Teilnahme am Lernen zu Hause fällt einigen schwer.

Wir haben in diesem Infobrief die Ihnen bekannten, bewährten Herangehensweisen bei schuldistanziertem Verhalten um die Corona-spezifischen Besonderheiten ergänzt.

Das Thema Schulabsentismus ist sehr umfangreich. Aus Gründen der Übersichtlichkeit, haben wir uns auf die Aspekte beschränkt, von denen wir glauben, dass Sie momentan hilfreich sein können im Umgang mit schuldistanziertem Verhalten.

Allgemeine Herangehensweisen

Prävention von Schulabsentismus in Corona-Zeiten (siehe auch: Infobriefe 30.04. & 13.05.)

- Schülerinnen und Schülern (auch auf die Distanz) vermitteln, dass sie wichtig sind – sowohl für Sie als Lehrkraft als auch für die Klassengemeinschaft
- Das Miteinander der Klasse stärken, trotz Distanz und Teilung der Klassen
- Interesse am Erleben der Situation der Schülerinnen und Schüler zeigen, Gesprächsangebote machen
- Aufgaben stellen, die den individuellen Interessen und Stärken der Schülerinnen und Schüler entsprechen, um die Lernmotivation zu fördern
- Neu gewonnene Möglichkeiten aufgrund der Situation nutzen, um Aufgaben spannend zu gestalten (z. B. Experimente zu Hause)
- Chance der kleineren Lerngruppen nutzen, um individuell auf die Bedürfnisse und Sorgen der Schülerinnen und Schüler einzugehen und ins Gespräch zu kommen
- Signalisieren, dass Sie die Schülerinnen und Schüler auch zu Hause im Blick haben und Kontakt halten möchten
- Verdeutlichen, dass es Ihnen persönlich wichtig ist und Sie dokumentieren, wer wann in der Schule anwesend und zu Hause erreichbar ist
- Austausch mit den Eltern: Informationen geben, Fragen klären, Unsicherheiten besprechen

Intervention bei Schulabsentismus in Corona-Zeiten

Lösungsmöglichkeiten sollten auf den Einzelfall zugeschnitten sein, indem z. B. berücksichtigt wird, ob die Schülerin/der Schüler der Schule auch vor Corona schon fernblieb, oder ob es sich um eine neue Verhaltensweise handelt. Allgemein haben sich folgende Interventionen bewährt:

- Frühzeitig das Gespräch mit der Schülerin/dem Schüler suchen und mit Ihren Beobachtungen konfrontieren
- Persönliches Bedauern über das Fehlen ausdrücken und über Verpasstes auf dem Laufenden halten (evtl. auch durch Mitschülerinnen/Mitschüler)
- Bedeutsamkeit der Schülerin/des Schülers für die Klasse und das Unterrichtsgeschehen hervorheben
- Im Gespräch herausfinden, was den Schulbesuch oder die Bearbeitung der Aufgaben zu Hause verhindert, was stattdessen getan wird und welchen Gewinn der junge Mensch durch sein Verhalten hat
- Maßnahmen ergreifen, die Schule und den Unterricht dort bzw. zu Hause für den jungen Menschen ansprechender machen und die Attraktivität von alternativen Aktivitäten schwächt/stört
- Genaue Dokumentation und frühzeitige Information der Eltern
- Persönliches Gespräch vereinbaren (unter Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregeln), um die Dringlichkeit des Themas zu unterstreichen
- Unterstützung suchen und Netzwerk schaffen z. B. mit: Schulleitung, Kollegium, Beratungslehrkraft, Schulsozialarbeit, Schulpsychologie, Jugendamt, Ordnungsamt, Polizei
- Einen Runden Tisch oder Corona-geeignete Alternativen hierzu organisieren

Reintegration nach Schulabsentismus in Corona-Zeiten

- Realistisches, kleinschrittiges Vorgehen planen
- Schülerin/Schüler so schnell wie möglich wieder in die Schule eingliedern bzw. zur Aufgabenbearbeitung befähigen
- Erste Präsenz-Schultage und Tage im „Lernen zu Hause“ nach dem Fehlen mit allen Beteiligten (Mitschülerinnen/-schüler, Fachkolleginnen/-kollegen, Eltern etc.) gut vorbereiten
- Dafür sorgen, dass die betroffene Schülerin/der betroffene Schüler sich positiv angenommen fühlt und positive Rückmeldung erhält (u. a. von Eltern und Lehrkräften)
- Entstandene Lernlücken berücksichtigen und realistische Vereinbarungen treffen, um Erfolgserlebnisse zu erzielen
- Regelmäßig Bilanz ziehen, bestärken und bei erneutem Fehlen sofort reagieren
- Von Rückschlägen nicht entmutigen lassen und dranbleiben



Ursachenspezifische Herangehensweisen

Es gibt zahlreiche Beweggründe dafür, dass Schülerinnen und Schüler der Schule fernbleiben. Insbesondere bei massivem Fehlen gibt es Hinweise auf einen hohen Zusammenhang zu psychischen und/oder familiären Problemlagen. Aufgrund der aktuellen Situation können einige Ursachen in veränderter oder verstärkter Form auftreten, wie zum Beispiel entstandene Lernlücken, gesundheitliche Ängste oder der in den vergangenen Wochen erlebte Strukturverlust. Häufig gibt es **nicht die eine Ursache** für das schuldistanzierte Verhalten, sondern verschiedene Faktoren kommen zusammen. Daher hängt auch der Umgang mit diesem Verhalten stark vom Einzelfall ab.

Im Folgenden werden Vorschläge für mögliche Herangehensweisen bei verschiedenen Problematiken gemacht. Diese sind auch präventiv einsetzbar.

Gründe	Herangehensweisen	Fragen
<p>LEISTUNGS-SORGEN</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Verständnis zeigen, dass die aktuelle Situation den Schülerinnen und Schüler viel abverlangt • Überlegen, was bei der Aufgabenbearbeitung zu Hause helfen könnte • Sorge wegen entstandener Lernlücken ernst nehmen und gemeinsam überlegen, wie diese weniger werden könnten • Lernlücken identifizieren und Hilfsangebote finden (z. B. Nachhilfe, geeignete YouTube-Videos, Corona School) 	<ul style="list-style-type: none"> • Was fällt dir schwer am Lernen zu Hause? Was würde dir helfen, damit es einfacher würde? • Worin fühlst du dich noch unsicher / Wobei bräuchtest du Unterstützung? • Wer oder was könnte dir dabei helfen, das Verpasste aufzuholen?
<p>SOZIALE SORGEN</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Soziales Lernen stärken, um Sorge vor abgebrochenen Freundschaften zu verringern • Gruppendynamik trotz Distanz/ Klassenteilung im Auge behalten • Auf Ausgrenzung Einzelner schnell und klar reagieren • Gemeinsam überlegen, was gegen die Sorgen helfen könnte 	<ul style="list-style-type: none"> • Wie kommst du mit deinen Mitschülerinnen/-schülern zurecht? • Mit welchen Mitschülerinnen/-schülern könntest du dir auch vorstellen außerhalb der Schule Kontakt aufzunehmen? • Wer oder was könnte dir helfen, wieder in der Klasse anzukommen?
<p>CORONA-ÄNGSTE</p> <p>(siehe Exkurs: Umgang mit Ängsten)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ängste der Schülerinnen und Schüler ernst nehmen und darüber sprechen • Besprechen, dass Angst ein wichtiger Schutzfaktor ist, um keine Risiken einzugehen • Vorhandene Hygienemaßnahmen zusammenfassen • Altersgerechte Aufklärung und Informationen 	<ul style="list-style-type: none"> • Mir/deinen Mitschülerinnen und Mitschülern macht das alles auch manchmal Angst. Möchtest du wissen, was mir/ihnen in so einer Situation hilft? • Indem wir uns schützen werden die Ängste kleiner. Überlegt doch mal, was wir in der Schule schon alles zum Schutz machen? • Gibt es noch etwas, was du aktiv tun kannst, um dich sicherer zu fühlen?

Gründe	Herangehensweisen	Fragen
<p>STRUKTUR- VERLUST</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Struktur, Rituale und Verbindlichkeit schaffen • Signalisieren, dass trotz der neuen Regelungen Schulpflicht herrscht • Eventuell neu erlebte Selbstbestimmung/ erworbene Selbstständigkeit nutzen → Mitbestimmung ermöglichen • Bei vorhandenen Schwierigkeiten in der Selbstorganisation → bei der Strukturierung und Zielsetzung unterstützen • Bei jüngeren Schülerinnen und Schülern steht die Zusammenarbeit mit den Eltern im Vordergrund 	<ul style="list-style-type: none"> • Wie sahen deine Tage in den letzten Wochen aus? • Was hat dir daran besonders gefallen? Was hat dir gefehlt? • Was hast du plötzlich ganz alleine hinbekommen? Was davon könntest du auch in der Schule einbringen? • Wer/was könnte dir helfen, um wieder in den Tagesrhythmus von vorher zu kommen? • Wer/was könnte dir dabei helfen, dich zu Hause zu strukturieren?
<p>ZIEL- ÄNDERUNG</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Fehlenden Perspektiven entgegenwirken (z. B. weil das geplante Auslandsjahr nicht klappt), indem gemeinsam (Alternativ-)Ziele entwickelt werden • Gemeinsam optimistisch in die Zukunft blicken 	<ul style="list-style-type: none"> • Was hat Corona für dich und deine Zukunft verändert? • Was findest du daran gut? Was findest du daran schade? • Wenn du an das nächste Schuljahr/an dein Leben nach der Schule (o. ä.) denkst. Wie sieht dein Leben so aus? • Was wäre ein kleiner, erster Schritt in die gewünschte Richtung?
<p>NEGATIVE ERLEBNISSE</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsangebote machen, um über bestimmte Erlebnisse der Corona-Zeit zu erzählen (z. B. Trauerfall, häusliche Gewalt o. ä.) • Unterstützungsangebote unterbreiten • Besprechen, wer oder was unterstützen könnte 	<ul style="list-style-type: none"> • Wie waren für dich die letzten Wochen? • Wie hast du es geschafft, damit umzugehen? • Was/wer hat dir geholfen, wenn es dir mal nicht so gut ging? • Was/wer könnte dir helfen?

Bei Fragen zu diesem Thema und anderen schulpsychologischen Anliegen können Sie sich gerne an die Schulpsychologie wenden.

Die **Beratungsangebote der Schulpsychologie** bei Problemen im Lern-/Schul-Kontext stehen für Schulleitungen, Lehrkräfte, Eltern und Schülerinnen und Schüler zur Verfügung. Zu erreichen sind wir telefonisch:

Mo - Do in der Zeit von 09 - 12 Uhr und 14 - 15:30 Uhr
Fr in der Zeit von 09 - 12 Uhr

Tel.-Nr.: 04131 60342-30